

Ein weihnachtliches Spiel : (Elementarstufe)

Autor(en): **Vogel, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **43 (1938-1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schauen und in lauter saubere Herzen. Heraus, was nicht gut ist! « Nicht grob und frech sein mit der Mutter! » « Nicht streiten mit Hanni! » Gerade das will diese erste Kerze uns sagen :

Haltet Friede !

8. Dezember : Am Adventskranz leuchten zwei Kerzen. Wenn die Stuben und Herzen sauber sind, zieht Weihnachten *heimlich* ein. « Das Büfett ist geschlossen, da sind Weihnachtssachen drin. »

Weihnachten ist das Fest der Liebe. Jesus hat nicht bloss *verkündet* : « Gott ist die Liebe, und wir sind alle Brüder. » Er ist selber arm, ohne Heimat von Ort zu Ort gezogen, um den Menschen zu helfen, den Kranken, den Armen, den Traurigen, den Schwachen, die taten, was nicht gut war. « Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken ! » Das ist erst die rechte Liebe, die mehr an andere denkt, die tut, was nicht angenehm ist * « Abwaschen, wenn man am Lesen ist. » « Miggi mit dem Meccano spielen lassen » usf. — Das ruft die zweite Kerze uns zu :

« Habet Liebe ! »

16. Dezember : Drei Kerzen brennen. Saubere Stuben, saubere Herzen und jeden Tag jemandem etwas zuliebe tun, dann dürfen wir Weihnachten froh erwarten, dann sind wir bereit zur *Weihnachtsfreude* und auch uns gilt, was die dritte Kerze verkündet :

« Und seid froh ! »

21. Dezember : Vier Kerzen leuchten den ganzen Tag. — Wir hören, wie unsere Vorfahren diesen Tag begrüsst und das Sonnwendfest gefeiert haben. Immer wieder wird das Licht über die Finsternis siegen. Darum verheisst die vierte Kerze :

« An den Menschen ein Wohlgefallen ! »

Erika Bebie-Wintsch.

* Hanselmann : Nächstenliebe ? Rotapfel-Verlag.

Ein weihnachtliches Spiel

(Elementarstufe)

Es ist mir und meiner 3. Klasse ein Krippenspiel geschenkt worden. Mitte November wohnte ich einem Weihnachtssingen von «Jöde» bei. Beglückt und ein wenig gedrückt ging ich nach Hause.

Ja der, in dem es selber singt und klingt, kann etwas aus dem Gehörten machen; aber, was soll der Unmusikalische — wie arm und leer steht er da !

Immerhin liess es mich nicht los — irgend etwas klang auch in mir nach, und, was Jöde gesagt hatte, hielt ich fest :

« Es kommt bei einem Krippenspiel viel weniger an auf das äussere „Drum und Dran“, als auf den *Ton*, den echten, schlichten, innigen Ton, der von Bethlehem kommt und nach Bethlehem hinzieht.

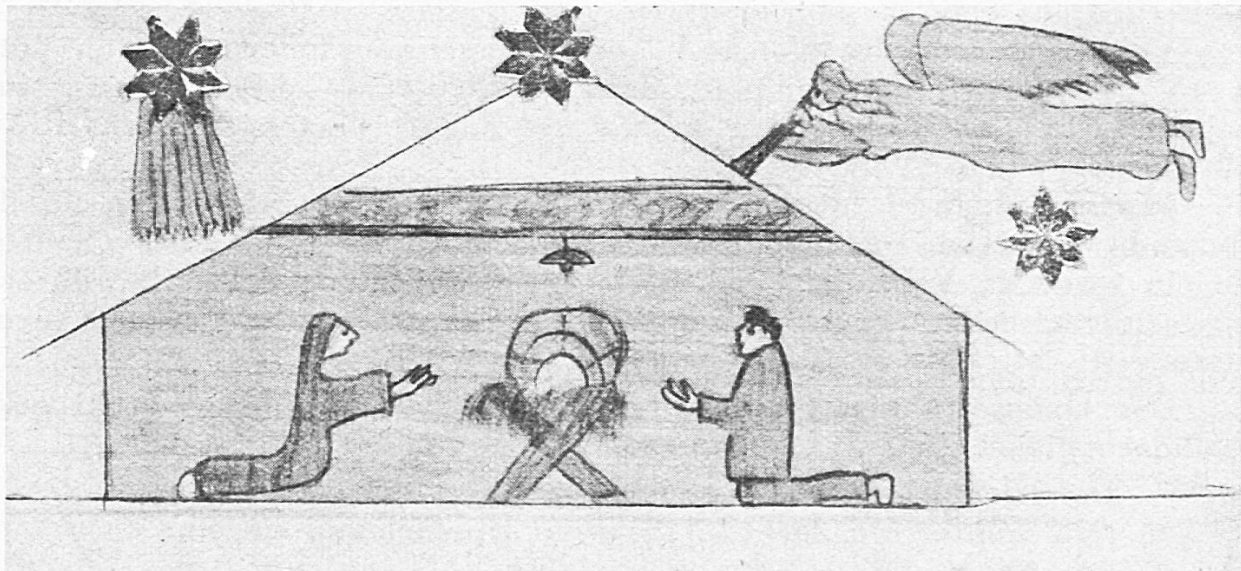
Doch merke man sich für die äussere Gestaltung *drei* Dinge :

1. Spieler und Zuschauer müssen zusammengeschlossen sein. Mindestens *ein* gemeinsamer Gesang verbinde sie am Anfang und Ende des Spieles.

2. Die Spieler müssen in einem festlichen Aufzug mitten zwischen den Zuschauern hindurch zum Spielort kommen.

3. Nicht sparen an Licht !

Kerzen und noch einmal Kerzen ! Zu einem Weihnachtsspiel gehört Licht, viel Licht ! (Doch Schutz unter den Kerzen, zum Beispiel ein Metallstern als Kerzenhalter, ja nicht vergessen ! Ein vertropfter Boden könnte ein übles Nachspiel nach sich ziehen. Also Vorsicht !)



Aber nochmals sei's betont : Das Spiel an und für sich sei schlicht und innig ! — Es soll nicht in Hast erlernt werden, sondern es nehme seinen Anfang zu Beginn des Advents mit irgendeiner weihnachtlichen Melodie.

Dies also nahm ich in mir auf, trug es mit mir, und liess es weiter wirken . . .

Und zu Beginn des Advents war ein weihnachtlicher Ton da, ganz auf einmal war er da, und die Klasse nahm ihn auf im Wiegenlied («Schweizer Musikant.» Aus Schlesien, Satz von Fritz Jöde.)

« Ich hab mir mein Kindlein
fein schlafen gelegt. »

An ein Krippenspiel getraute ich mich noch nicht zu denken, nur diesen innigen Ton wollte ich mit der Klasse durch die weihnachtliche Zeit hindurch behalten— und wir behielten ihn, und er zog neue Melodien in seinen Bereich, teils durch mich, von Jöde angeregt; aber auch die Kinder trugen von daheim und von der Sonntagsschule her liebevoll zusammen. Das schöne alte Weihnachtlied : « Ihr Hirten, erwacht ! » kam ihnen aus dem Schulbuch entgegen. Indem sie den Weihnachtsbilderbogen von Rikli « Weihnachtskrippe » ausmalten, die einzelnen Figuren aus schnitten und zum Bild zusammenstellten, hatten sie den Kern der Weihnachtsgeschichte bildhaft vor sich.

Und als der zweitletzte Schultag kam, wahrhaftig, da hatten wir ein Krippenspiel beisammen, und jeder Schüler war irgendwie (spielend, mitsingend, sprechend im Chor) daran beteiligt.

Und weil zu einem Spiel nun einmal Zuschauer gehören, luden wir als solche die Mütter der Spieler und die Erst- und Zweitklässler im Schulhaus ein.

Der allgemeine Gesang : « O, du fröhliche, o du selige », umrahmte die ganze Feier (eine Strophe am Anfang, eine am Schluss), zwei Knaben spielten dazu auf der Handorgel.

Nach der Eingangsstrophe bewegte sich ein feierlicher Zug durch die Mitte der Schulstube zum Spielraum vorn, getragen von der Melodie :

Mit Gott, so wollen wir loben und ehr'n . . .

(gesungen 1. Strophe) (« Schweizer Musikant » : Ein Krippenspiel. Stern-dreherlied aus dem 16. Jahrhundert).

Voran zogen die drei Könige in ihren weissen Gewändern, der eine mit Kron' und Stern. Ihnen folgten Maria und Josef — die Hirten — in hellem Licht die Engel — den Schluss des Zuges bildeten die sechs Propheten und einiges Volk.

Maria und Josef blieben vorn in der Mitte der Schulstube, Josef stehend, Maria sich auf einen Stuhl setzend, doch waren sie erst von den Engeln verdeckt. Volk und Propheten verschwanden vom Schauplatz durch den seitlichen Gang wieder nach hinten ziehend, während die Hirten vorn etwas seitwärts im Spielraum blieben.

Der Haupthirt weckt die schlafenden Hirten mit den Worten des Weihnachtsliedes :

Ihr Hirten, erwacht, seid munter und lacht !	Die Engel sich schwingen vom Himmel und singen :
---	---

Gesang der Engel :

Die Freude ist nah,
der Heiland ist da ! (wiederholen)

Weitere Aufforderung des Hirten :

Ihr Hirten, geschwind,
kommt, singet dem Kind ! . . .

Die Hirten folgen dem Ruf, gehen ebenfalls durch den seitlichen Gang nach hinten, vermengen sich dort mit einigem Volk und nahen durch den Mittelgang dem Spielraum vorn.

Sprechchor :

Sie kommen in Haufen im Eifer gelaufen	und fanden da all den Heiland im Stall.
---	--

Die Engel treten zurück, so dass Josef und Maria mit dem Jesuskind vorn in der Mitte des Spielraums sichtbar werden.

Sprechchor :

Sie kannten geschwind das himmlische Kind. Sie fielen darnieder	und sangen ihm Lieder und bliesen dabei die Pfeif' und Schalmei.
---	--

Hirten und Volk knien zum Teil vor dem Jesuskind.

Ein Mädchen spielt Flöte. Alle singen dem Christuskind :

Christkindelein, Christkindelein . . .
Wir haben frisch Heubündelein
und auch ein Gläschen Honigseim . . .
und beten können wir auch,
und beten können wir auch.

(« Schweizer Musikant », v. Fritz Jöde, aus dem Elsass.)

Es nahen in feierlichem Zuge (immer durch den Mittelgang) die heiligen drei Könige mit dem Gesang :

Da zogen die drei gen Betlehem ein, sie fanden das Kindlein im Krippelein.	Sie brachten dem Herrn gar reichen Sold, gut Weihrauch, Myrrhen und rotes Gold.
---	--

(« Schweizer Musikant », v. Fritz Jöde, aus dem Elsass.)

Frisch fröhlich daher ziehen die sechs Propheten :

Es kommen sechs Propheten, die woll'n das Kind anbeten. Der erste hat 'ne Pfeife, fifa, fifa Pfeife. Der zweite hat 'ne Geige, der dritte hat 'ne Klingel . . .	} Kehrreim
--	------------

(Musikant Jöde. Altes Kinderspiel.)

Aufforderung an Zuschauer, den Kehrreim mitzusingen. Hirten und Volk spielen die Instrumente mit.

Die letzte Strophe

Der sechste aus den Noten singt :
Schlafe ein, mein liebes Kind

leitet zum Wiegenlied der Maria über (Engel singen mit) :

Ich hab' mir mein Kindlein fein schlafen gelegt, ich hab's mit roten Rosen besteckt,	mit roten Rosen und weissem Klee, das Kindlein soll schlafen bis morgen früh.
--	---

Der Mohrenkönig lässt es sich nicht nehmen, eigens dem Kindlein ein Wiegenlied zu singen :

Still, still, still,
weil 's Kindlein schlafen will . . .

(« Schweizer Musikant ». Aus Salzburg.)

Ein kleiner Geiger spielt : «Stille Nacht», ein anderes Kind eine weihnachtliche Weise auf der Handorgel.

Alles was singen kann (Spieler und Zuschauer), singt :

Ihr Kinderlein, kommet,
o kommet doch all' ! (2 Strophen.)

Dann löst sich die Gruppe vorn auf, und der ganze feierliche Zug (wie anfangs, nur in umgekehrter Richtung) bewegt sich durch den Mittelgang nach hinten, wieder getragen von dem Liede :

Mit Gott, so wollen
wir loben und ehr'n ! . . . (1. Strophe.)

Zum Schluss der Feier singt alles :

O, du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit !

Es ging eine Innigkeit von dem Spiel aus, das durften wir alle spüren — es ist uns wahrhaftig ein Krippenspiel geschenkt worden zur Verinnerlichung und Erhöhung der weihnachtlichen Freude. E. Vogel, Zch.